

bei einzelnen Krankheiten, indem er die älteren und *neueren* Indikationen der Milchdiät miteinander vergleicht. Er setzt die Wandlungen der Therapie gegen früher beim Fieber, akuter Nephritis, Ulcus ventriculi auseinander. Zum Schluss geht er auf die *Karellkur-* und *Moritzsche* Entfettungskur mit Milch, sowie auf die *Weir-Mitchelsche* Kur und die Milchdiät bei schweren Neuralgien ein.

H. Strauss (8) verbreitet sich über die salzarme Ernährung, die er speziell zur Behandlung und Verhütung der Nierenwassersucht, zur Behandlung des Diabetes insipidus und der cardialen Hydropsien empfiehlt. Ferner kommt salzarme Kost bei den Bromkuren der Epileptiker in Betracht. Es wird des weiteren ausgeführt, in welcher Weise die salzarme Kost schmackhaft gestaltet werden kann, um die Appetenz der Patienten nicht zu sehr zu beeinträchtigen. Man soll im allgemeinen den betreffenden Patienten nicht mehr Salz verabreichen, als sie ausscheiden vermögen.

Buchanzeigen.

Biedert und Langemann, Diätetik und Kochbuch für Magen- und Darmkranke. Zweite, umgearbeitete Auflage. Stuttgart 1909. Ferdinand Enke.

Nach 14 jähriger Pause ist das Werk des bekannten Pädiaters, des früheren Oberarztes am Hagenauer Bürgerspital, in 2. Auflage erschienen.

Es behandelt auf 52 Seiten kurz, aber mit genügender Berücksichtigung der modernen Forschungen die Pathologie und Therapie der Verdauungskrankheiten.

Der Hauptwert des Buches liegt in den höchst sorgfältigen diätetischen Verordnungen und in den Kochrezepten. Hier bietet das *Biedertsche* Werkchen eine reiche Fundgrube für den Praktiker. Mögen auch die vielfachen Abstufungen dem oder jenem etwas zu minutiös, zu schematisch erscheinen, das schadet nichts. Es ist bei jedem diätetischen Beginn notwendig, von einem gewissen Schema auszugehen (ich erinnere nur an die Ulcuskuren!), der einzelne Fall bringt dann die Ausnahmen schon von selbst und zwingt zu Abänderungen.

Biedert hat nun, was in der Praxis besonders wohlthätig empfunden wird, die Speisezettel auf mehrere Tage ausgedehnt, hat auch für Rekonvaleszenz Variationen vorgesehen — kurz, es ermöglicht, abwechselnd zu sein, ohne dabei die für die besondere Krankheit gültige Diätform allzu sehr zu verlassen.

Über die Verdaulichkeit finden sich genaue Angaben, der Nährwert ist durch die überall beigegebenen Kalorienangaben bestimmt.

Wir überschätzen den Nutzen dieser Kalorienangaben nicht, sind aber der Meinung, dass wir sie bei jeder systematischen Diätbehandlung als wichtigen Faktor mitberücksichtigen müssen, wollen wir nicht in nur ganze rohe Empirie verfallen.

Biedert, der Pädiater, ist, wie er in der Einleitung anschaulich schildert, durch eigenes schweres Kranksein (er leidet seit Jahren an Achylia gastrica mit dyspeptischen Störungen des Magens und Darmes) zum eingehenden Studium der Diätetik gekommen. So geht durch das ganze Buch ein starker persönlicher Zug — gewiss nicht zum Schaden desselben. Das Werk will kein Lehrbuch sein, es ist auch nicht in dem akademischen Ton eines solchen geschrieben, sondern ein Vademekum für den ärztlichen Praktiker, der Verdauungskranke behandeln soll. Ich glaube übrigens, dass auch der Spezialist reichen Nutzen aus dem Buche schöpfen wird und nicht minder der Kranke selbst, dem man den diätetischen Teil nach entsprechender Belehrung sehr wohl zum Selbststudium empfehlen darf. So wünschen wir der 2. Auflage eine gute Aufnahme und weite Verbreitung, wie sie das originelle, inhaltsreiche Buch vollauf verdient.

Schüle-Freiburg i. B.